

NACHT DER HIMMELSREISE



Persische
Miniaturmalerei
aus dem
16. Jahrhundert.
© gemeinfrei

Übersetzung: ليلة المعراج
Transkription: Laylat al-Mi'raj
Religion: Islam

Die Mi'raj-Nacht gehört nicht zu den verpflichtenden Feiertagen der Muslime, wird aber von vielen Muslimen zelebriert, meistens durch besondere Konzentration auf Gebet und Koranlesung. In der türkischen Tradition gehört sie zu den sogenannten Kandil-Nächten, in der die Moscheen illuminiert werden.

In dieser Nacht gedenken Muslime der Nachtreise (isrā') und der Himmelsreise (mi'raj) des Propheten Muhammads. Die Nachtreise fußt auf der gleichnamigen Sure 17 (al-isrā'), die von der Reise erzählt, die ein Diener Gottes vom heiligen Gebetsplatz (al-masğid al-ḥarām) zu einem entfernten Gebetsort (al-masğid al-aqṣā) vollzog. Einige Koranstellen weisen zudem auf eine visionäre Himmelsreise des Propheten Muhammads hin.

Erst aus postkoranischer Literatur stammen Details über diese wundersamen Ereignisse, wie in der Prophetenbiografie des Ibn Iṣḥāq (gestorben circa 150/767). Er beschreibt wie Muhammad auf dem geflügelten Burāq nach Jerusalem reitet, dort mit Abraham, Moses und Jesus betet und anschließend in den

Himmel aufsteigt und von Gott die Regeln des Gebets lernt.

Auch in jüdischer und christlicher Tradition kommt das Motiv der Himmelsreise vor und ist dort ebenfalls mit apokalyptischen Visionen und Entrückungserfahrungen verbunden (zum Beispiel die Himmelfahrt Elias, oder die in 2. Korinther 12 geschilderte Entrückung Paulus).

Ein anderer Aspekt ist die Interaktion des Aufgestiegenen mit Gott, die als Offenbarung beziehungsweise als Übergabe von Instruktion konkretisiert wird: Moses erhält mit den Geboten die Thora, Muhammad erhält Regeln für das Gebet. Ein wesentlicher Unterschied zur christlichen Himmelfahrt ist die Rückkehr Muhammads und auch Moses zu den Menschen der diesseitigen Welt. So bekommt dieses Ereignis einen anderen Stellenwert für die muslimische Gemeinde als das Ereignis der Himmelfahrt Jesu, das im Kontext von Abschied und Loslassen betrachtet werden kann.

Antonia Öksüzoglu